

Zur Caritas-Haussammlung 2020:

Präsentation

Solidaritätsbarometer Steiermark

Eine Vermessung der sozialen Stimmung im Land

Aschermittwoch, 26. Februar, 10.00 Uhr
Caritas Paulinum, Grabenstraße 39, 8010 Graz

Mit

Herbert Beiglböck, Direktor Caritas Steiermark

Kristina Edlinger-Ploder, Kuratoriumsvorsitzende Caritas

Florian Brugger, Soziologe und Studienautor: Solidaritätsbarometer 2020

Helmut P. Gaisbauer, Leiter ifz (Internationales Forschungszentrum für soziale und ethische Fragen) Salzburg

**Impulsreferat: Armut, soziale Ausgrenzung und die gute Gesellschaft -
Schlüsselbegriffe, Kernerfahrungen, Gegenentwürfe**

Um die soziale Stimmung in der Steiermark messbar zu machen, hat die Caritas in Zusammenarbeit mit dem Soziologen Florian Brugger das **Solidaritätsbarometer** entwickelt und 2018 erstmals präsentiert. Jährlich werden dafür rund 1.000 Menschen in der Steiermark zu Themen wie soziales Engagement, Spendenverhalten, Einstellung zum Helfen und soziale Verantwortung befragt.

Es gilt das gesprochene Wort!

Kristina Edlinger-Ploder

Vorsitzende des Kuratoriums der Caritas Steiermark

Vor drei Jahren haben wir uns entschlossen, zum Auftakt der Caritas-Haussammlung das Solidaritätsbarometer zu präsentieren. Wir wollten wissen, auf welchem Boden, sozusagen auf welcher Grundstimmung sich die Sammlerinnen und Sammler bewegen, die für die Caritas um Spenden bitten: Wie sozial sind die Steirerinnen und Steirer insgesamt eingestellt, wie steht es um Werte wie Solidarität und Hilfsbereitschaft? Und es ist eine Messgröße geworden, die viel über unsere Gesellschaft, über das „WIR“ in der Steiermark aussagt. Studienleiter Florian Brugger wird das gleich weiter ausführen und ich bin schon sehr neugierig auf die diesjährigen Ergebnisse.

Für mich als Vorsitzende des Kuratoriums der Caritas ist es beeindruckend, Jahr für Jahr zu erleben, wie viele Freiwillige sich an der Haussammlung beteiligen, die die Organisation Caritas für die Menschen im ganzen Land als Solidargemeinschaft spürbar machen. Es ist ein starkes Zeichen für Nächstenliebe, Aufmerksamkeit und Großzügigkeit. 740 000 Euro waren es im Vorjahr, die auf diesem Weg in die Nothilfe der Caritas in der Steiermark flossen, davon zehn Prozent direkt in den Pfarren.

Für die Menschen „auf der anderen Seite“ hieß das beispielsweise: ein warmes Bett in einer Notschlafstelle vorfinden. Eine warme Mahlzeit im Marienstüberl erhalten. In der Marienambulanz versorgt zu werden, obwohl man nicht krankenversichert ist. Auch über längere Zeit Begleitung und Beratung zu erfahren, wenn das eigene Leben durch Arbeitslosigkeit, Krankheit oder andere Schicksalsschläge aus den Fugen geraten ist – und gemeinsam eine Perspektive für die Zukunft erarbeiten.

Direkte Spenden ermöglichen direkte Hilfe: So knüpft die Caritas mit vielen Spenderinnen und Spendern aktiv ein tragfähiges Netz der Solidarität über die ganze Steiermark für Menschen, die in Not geraten sind. Gleichzeitig wirken die vielen Haussammlerinnen und –sammler als eine praktische Ausfaltung des Solidaritätsbarometers: Sie sind „lebende Sensoren“ für den Grundwasserspiegel der Solidarität in unserem Land.

Denn auf ihrem Weg erhalten sie nicht nur Spenden, sondern sie bekommen hier und da auch Einblick in unerwartet schwierige Lebenssituationen. So können die Sammler und Sammlerinnen dazu beitragen, dass verborgene Not ans Tageslicht kommt und Hilfe möglich wird. Beides – das Bitten um Spenden für Bedürftige und das Wahrnehmen versteckter Hilfsbedürftigkeit - ist ein wesentlicher Solidarbeitrag, für den ich mich ganz herzlich bedanken möchte.

Herbert Beiglböck

Direktor der Caritas Steiermark

Wir haben von Dr. Brugger, dem ich für seine Arbeit herzlich danke, viel Erfreuliches über die Bereitschaft der Steirerinnen und Steirer, zu spenden und sich ehrenamtlich zu engagieren, gehört. Damit steht unsere Erfahrung im Widerspruch zu dem, was ich oft im Land höre – dass es allgemein immer schwieriger wird, zum Beispiel Freiwillige für die Feuerwehr zu begeistern.

Dass wir hier gegen einen negativen Trend unterwegs sind, freut mich aus mehreren Gründen. Als Caritas könnten wir ohne diese vielen Menschen, die ihre Zeit, ihre Gedanken und ihre Kraft in den Dienst der guten Sache stellen, nicht so helfen, wie wir es tun. Zum anderen trägt jeder einzelne, der freiwillig mit anpackt – völlig egal, wo -, dazu bei, die Gesellschaft zu stärken.

Unsere Gesellschaft ist von vielerlei Herausforderungen irritiert, vieles, was selbstverständlich war, auch Traditionen und Sicherheiten, brechen auf. Das verunsichert uns und schwächt uns als Gemeinschaft. Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, wirken dem entgegen. Sie geben den Schwächeren Aufmerksamkeit, sie erhalten einen realistischen Blick für schwierige Lebenssituationen, sie schlagen Brücken zwischen Gruppen und Schichten, die sonst nichts miteinander zu tun haben. So tragen sie dazu bei, dass wir einander besser wahrnehmen und kennenlernen - und sie sorgen für einen besseren inneren Zusammenhalt. Ehrenamtliche stärken das Immunsystem der Gesellschaft.

Zum Beispiel die HaussammlerInnen der Caritas. Sie gehen in ihrer Pfarre von Tür zu Tür. Sie fragen, ob Hilfe nötig ist, und sie bitten um einen Beitrag für jene, die Hilfe brauchen. Ich danke allen, die sich in dieser größten sozialen Aktion der Steiermark aufmachen; ich danke allen, die die Türen öffnen; und ich danke den Medien, wenn sie uns mit ihrer Berichterstattung auf diesem gemeinsamen Weg unterstützen. So dürfen wir Ihnen zum Abschluss nun den neuen Spot zur Haussammlung präsentieren. Damit wollen wir die Menschen via ORF Steiermark sowie in steirischen Kinos davon überzeugen, dass Begegnung hilft.

So wirkt die Haussammlung

Zahlen und Fakten zur größten und wichtigsten Sammlung der Caritas für Menschen in Not in der Steiermark

Die **Haussammlung 2020** findet vom **1. Februar bis zum Karfreitag** (10. April) statt. **2019 wurden rund 800.000 Euro** gesammelt. Der gesamte Erlös kommt **Menschen in Not in der Steiermark** zugute. **10 Prozent** der Spenden verbleiben in den Pfarren vor Ort. Rund **3.500 SammlerInnen** sind in der ganzen Steiermark von Haus zu Haus unterwegs. Die heurige Haussammlung steht unter dem Motto **Begegnung hilft**.

Weitere **Informationen** auf www.caritas-steiermark.at/haussammlung/

Kontakt: Georg Eichberger: 0676 880 15 252, georg.eichberger@caritas-steiermark.at

Hier kommen die Spenden an

Einige Beispiele für spendenfinanzierte Projekte der Caritas-Steiermark, die durch die Haussammlung unterstützt werden.

BEX – Beratungsstelle zur Existenzsicherung

Die Beratungsstelle zur Existenzsicherung bietet kostenlose und diskrete Beratung, Begleitung und Unterstützung für Menschen in finanzieller und sozialer Not. Regionalstellen bieten Beratung in Bruck/Mur, Leoben, Kapfenberg, Knittelfeld, Hartberg und Voitsberg an, im Lauf des Jahres 2020 sind weitere Anlaufstellen sowie Sprechstunden in bestehenden Caritas-Einrichtungen geplant.

Ressidorf – Obdachlosenheim

Das Ressidorf bietet obdachlosen Menschen mit Suchtproblemen und Pflegebedarf auch längerfristige Heimat. Die BewohnerInnen erhalten Beratung und Betreuung und Unterstützung in Krisen. Zudem werden bei Bedarf Menschen aus der umliegenden Umgebung betreut und täglich etwa 20 Mahlzeiten ausgegeben. Im Frühjahr 2020 wird eine zusätzliche barrierefreie Wohneinheit eröffnet.

Arche 38 – Kontaktstelle, Notschlafstelle und Betreutes Wohnen

Die Arche 38 ist eine Anlaufstelle für wohnungslose Menschen in Graz. Die Angebotspalette der Arche 38 reicht von Basisversorgung über kurz- und mittelfristige Wohnversorgung bis hin zu individuellen Beratungsangeboten. Seit Jänner 2020 steht auch eine Unterbringung für Menschen mit begleitenden Tieren zur Verfügung.

Haus FranzisCa (ehemals Haus Elisabeth) – Notschlafstelle für Frauen und Kinder

Das Haus FranzisCa ist eine erste Anlaufstelle für alle Frauen mit und ohne Kinder in Not. Auch hier umfasst das Angebot Wohnungsversorgung, Verpflegung und Beratung sowie Begleitung in eine selbstständige Lebensform. .

Haus Franziskus – Haus für Menschen in Not Leoben

Seit Februar 2018 steht Männern, Frauen und Familien ohne Obdach das Haus Franziskus in Leoben offen. Sie finden dort einen Platz zum Schlafen, werden versorgt und können Beratung in Anspruch nehmen. Unsere Beobachtung war: Zwar zieht es Menschen in Notsituationen häufig in die Anonymität der Stadt. Doch auch in den Regionen ist Hilfe nötig.

Winter-Notschlafstelle am neuen Standort St. Lukas

Im Winter ist der Bedarf an Notschlafplätzen höher, daher bietet die Caritas in den kalten Monaten eine zusätzliche Winter-Notschlafstelle. 2018/19 war erstmals der neue Standort in Graz-St. Lukas in Betrieb. Dort stehen rund 50 Plätze zur Verfügung, bei Bedarf können auch Familien mit Kindern untergebracht werden.

Schlupfhaus – Jugendnotschlafstelle

Das Schlupfhaus bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine einfach zugängliche Soforthilfe an. Jugendliche in Notsituationen können hier wieder Ruhe finden, sie können duschen, in einem warmen Bett übernachten und bekommen Verpflegung. Darüber hinaus können sie Beratung in Anspruch nehmen.

Beratungszentrum für Schwangere

Anlaufstelle für Schwangere, Mütter und Väter. Das Beratungszentrum für Schwangere bietet umfassende Begleitung und Unterstützung während der Schwangerschaft und frühen Mutter- bzw. Elternschaft. Dabei werden psychische, familiäre, soziale, rechtliche und medizinische Aspekte berücksichtigt.

Marienstüberl – Mittagstisch und Begegnungsstätte

90 Frühstücke und 150 Mittagessen werden das ganze Jahr über täglich ausgegeben, im Winter zusätzlich 50 Jausen. Dazu kommen rund 250 Familien, die wöchentlich Lebensmittel erhalten. Das Marienstüberl ist eine Begegnungsstätte für Menschen, die am Rand der Gesellschaft stehen. Täglich werden bis zu 250 Bedürftige versorgt, können sich im Warmen aufhalten und finden ein offenes Ohr für Gespräche.

Marienambulanz – medizinische Erst- und Grundversorgung

Die Marienambulanz bietet niederschwellige allgemeinmedizinische Erst- und Grundversorgung an. Seit Jänner 2020 ist auch Zahnbehandlung möglich. Die Rollende Ambulanz sucht Menschen auf, die es nicht von sich aus in die Marienambulanz schaffen.

Mehr zu den Einrichtungen und Projekten der Caritas auf www.caritas-steiermark.at

Ergebnisse des Solidaritätsbarometers

These 1:

Die Solidarität ist weiterhin sehr hoch im Land.

Weder bei der Spendenhäufigkeit noch beim Ehrenamt ist ein Rückgang spürbar.

These 2:

Die Menschen spenden, um anderen zu helfen und weil es ihrer Werthaltung entspricht.

Das Ansehen der Spendenorganisation hat einen wesentlichen Einfluss auf das Spendenverhalten.

These 3:

Anderen helfen zu können, Freude an der Tätigkeit und der Gemeinschaftssinn sind wesentliche Gründe für ehrenamtliche Tätigkeiten.“

These 4:

„Für die Aufnahme ehrenamtlicher Tätigkeiten ist der persönliche Kontakt zur Organisation besonders wichtig.

These 5:

„Für regionale Organisationen, wie z. B. Rettungsorganisationen, und für religiöse Gruppen wird besonders viel Zeit und Geld gespendet.“

These 6:

Für die meisten Ehrenamtlichen ist ihre Tätigkeit gut mit Freizeit und Beruf vereinbar.

Bei den nicht ehrenamtlich Aktiven ist die fehlende Zeit der Hauptgrund dafür, kein Ehrenamt auszuüben.

These 7:

Bei ihren SpenderInnen genießt die Caritas sehr hohes Vertrauen und Sympathie.

Kurzbiografien

Dr. Florian Brugger, MA (Studienautor)

Geboren 1985 in Graz, Studium der Volkswirtschaftslehre und Soziologie in Graz und Alexandria.

Von 2013 bis 2018 Universitätsassistent am Institut für Soziologie an der Karl-Franzens-Universität

Graz. Er arbeitet im Bereich Wirtschaftssoziologie, Marktsoziologie, Geldsoziologie, Entwicklungsökonomie, internationale Kapitalströme, volkswirtschaftliche Theorien und ihre Wirkung, sowie technischer Fortschritt. Seine Lehre umfasst Methoden der empirischen Sozialforschung, vorwiegend quantitative Methoden.

Dr Helmut P. Gaisbauer, Armutsforscher

Geboren 1971 in Linz, Studium der Politikwissenschaften in Salzburg, seit 2002 am Zentrum für

Ethik und Armutsforschung an der Universität Salzburg, Arbeitsschwerpunkte Forschung zu Armut in wohlhabenden Gesellschaften, sozialetische Fragen. Seit 2017 Leiter des ifz Salzburg (Internationales Forschungszentrum für soziale und ethische Fragen).